

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Die internationalen Kongresse.

In den nächsten Wochen beginnt zu Wien die Reihe jener internationalen Kongresse, welche in Ausführung des allgemeinen Programms der Weltausstellung organisiert wurden. In diesem ersten Programme der Weltausstellung wurde bereits festgesetzt, daß während der Dauer der Ausstellung internationale Kongresse und Beratungen zur Behandlung belangreicher Fragen stattfinden sollen, zu welchen entweder die Ausstellung selbst Anlaß bietet oder die als specielle Themen der internationalen Discussion angeregt werden.

Insbesondere waren von vorn herein in Aussicht genommen: internationale Kongresse von Gelehrten und Künstlern, Schulmännern und Ärzten, Vertretern der Museen für Kunstgewerbe, Zeichenlehrern, Ingenieuren und Architekten, Vertretern der Handels- und Gewerbekammern, Männern des Bank- und Versicherungswesens, der Land- und Forstwirtschaft, des Berg- und Hüttenwesens u. s. w.

Als Beratungsgegenstände wurden ins Auge gefaßt: die Frage des geistigen Eigentums, die Veredelung des Geschmacks, die Verbreitung und Ausbildung des Zeichenunterrichtes, die Vervollkommnung des Transportwesens, die Frage der Erzielung des höchsten Nutzeffektes der Maschinen, die Pflege der forstlichen Statik, die Verwohlfeilerung der Lebensmittel (durch Steigerungen der Produktion, Verbesserung der Marktverhältnisse, Reform der Küche, neue Konservierungsmethoden u. s. w.), die Ernährung und die erste Erziehung des Kindes, die Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete der Heilpädagogik, die Bildung der Frauen und Erweiterung ihrer Erwerbsthätigkeit u. s. w.

Gegenwärtig ist nun der Zeitpunkt nachfolgender internationaler Kongresse festgestellt: die Brauer-Versammlung findet vom 16. bis 21. Juni statt; der Kongreß zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnummerierung vom 19. bis 24. Juni; der Kongreß von Lehrern und Leitern von Blinden-Instituten vom 3. bis 8. August; der Patent-Kongreß vom 3. bis 5. August; der Volkswirtschaftliche Kongreß vom 11. bis 14. August; der Kongreß von Leinen-Industriellen vom 18. bis 21. August; die Versammlung der Berg- und Hüttenmänner vom 24. bis 27. August; der Saatmarkt vom 4. bis 6. September; der medizinische Kongreß vom 26. September bis zum 4. Oktober. Für den Kongreß zur Erörterung der Frage der Herstellung von Geldzeichen und Werthpapieren, den Kongreß der Land- und Forstwirthe und den Kongreß zur Verathung von Maßnahmen zum Schutze der Vögel ist bisher der Zeitpunkt ihres Zusammentrittes noch nicht bestimmt.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 12. Juni. Gestern Mittwoch Abend, kurz nach 1/28 Uhr, ertönte der Feuerruf in unserer Stadt

und alsbald zog auch überaus dichter und dunkler Qualm, wie er beim Brande von Gebäuden, die mit Stroh gedeckt sind, zu entstehen pflegt, über dieselbe hin. In einem Schuppengebäude des Gasthofs zur Sonne, in welchem sich Wohnräume für Diensteute und Gesellen befanden, war das Feuer entstanden, das mit rasender Schnelligkeit die sämtlichen, zum Gasthofsgrundstück gehörenden 6 Gebäude (Schuppen, Scheunen, Schlachthaus etc.), die alle, mit Ausnahme des an der Straße liegenden Wohnhauses, mit Stroh und Schindeln gedeckt waren, ergriff und bis auf den Grund in Asche legte. Weiter wurden das angrenzende, früher Wiefner'sche, jetzt der Frau Hähnel gehörige, sowie das unweit des letzteren, an der Freiburger Straße stehende Haus des Schneidemeisters Mehlhorn, beide mit weicher Dachung, ein Raub der Flammen, und war an eine Rettung der Häuser bei dem sich darbietenden, überaus reichlichen Brennstoffe und der dadurch entstandenen colossalen Hitze gar nicht zu denken. Das neben dem Gasthofsgebäude befindliche Wohnhaus, sowie das Nebengebäude des Handelsmannes Schulte, beide mit Schieferdachung versehen und durch Brandgiebel geschützt, konnten durch die angestrenzte Thätigkeit unserer Feuerwehr gerettet werden, trotzdem auf den, dem Feuer zugekehrten Rückseiten die Schieferplatten zahlreich sprangen und eine Thür bereits brannte. Weiter waren das Wohnhaus des Bäcker Berger, die Trockenschuppen des Lohgerber Ulbrich, auch die an der Altenberger Straße stehenden, theilweis nur mit weicher Dachung versehenen Gebäude, in großer Gefahr, und der herrschenden Windstille und der Thätigkeit unserer, wie der vielen von auswärts herbeigeeilten Spritzen und ihrer Mannschaften, ist die Verhütung eines noch größeren Brandes zu danken. Der Besitzer des Gasthofs zur Sonne, Fleischermeister Einhorn, war am gestrigen Tage auf einem Viehmarkte in Radeberg; er fand bei seiner Rückkehr in den späteren Abendstunden sein Eigenthum nur noch als rauchenden Schutthaufen! Auch Schneidermeister Mehlhorn war in Dresden, als sein Besitztum eingäschert wurde. — Von den Abgebrannten hat keiner das Mobilien versichern können; gerettet konnte natürlich nicht Alles werden, da das Feuer zu schnell um sich griff. Wie es entstanden, ist zur Zeit noch nicht ermittelt; doch glaubt man Verwahrlosung annehmen zu können.

Leider müssen wir nun noch über ein schlimmes Vorkommniß berichten, das sich heute Donnerstag, Mittags 1/2 12 Uhr an der Brandstätte ereignete. Der zu einer Wache haltenden Spritze commandirte Schuhmachermeister Hochgemuth und der ehem. Werkmeister Langer hatten sich an das Geländer der Brücke, die beim Gasthof zur Sonne über die Weißeritz führt, und welches an der, nach dem Ulbrich'schen Trockenschuppen zu gelegenen Seite unbegreiflicher Weise in schlechtem Zustande sich befand, gelehnt; die morsche Holzfügung brach aus der Steinsäule, — und Beide stürzten

rücklings hinab in die mit wenigem Wasser fließende Weiseritz, auf die in derselben befindlichen großen Steine. Hochgemuth hat mehrere Rippen gebrochen, konnte aber nach Hause geführt werden; Langer mußte im Siechkorbe ins Krankenhaus geschafft werden, da er außer einem Bruche des rechten Oberschenkels mehrere Rippenbrüche und schwere Kopfverletzungen davon trug.

— Für den in Kleincarsdorf verunglückten Knaben, der um 3 Finger der linken Hand gekommen (s. Nr. 41 d. Bl.), hat uns Hr. Lehrer Junge in Rötchenbach eine Sammlung der dortigen Schuljugend im Betrage von 27 Ngr. übersendet. Hoffentlich findet dieses Beispiel Nachahmung; wir werden die Beträge in hiesiger Sparcasse einlegen.

— Die „große Woche“ in Dippoldiswalde, das Vogel-schießen der Schützengesellschaft, wird heuer am 13. bis 15. Juli stattfinden.

— Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Creditvereines im Königr. Sachsen wird nächsten Montag, 16. Juni, im Meinhold'schen Saale (Moritzstraße) in Dresden stattfinden.

Meißen. Am 24. und 25. Juni wird hieselbst die „Meißner Conferenz“ zur Besprechung kirchlicher Angelegenheiten ihre diesjährige Versammlung halten. Die Tagesordnung ist folgende: 24. Juni Kirchenconferenz, um 10 Uhr in der Stadtkirche, um 11 1/2 im Saale der Bürgerschule. a) Eröffnung und Geschäftliches; b) Vorträge „Ueber die preussischen Kirchengesetze,“ juristischer Referent: Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Hirschberg aus Meißen; theologischer Referent: Pastor Dr. Richter aus Reichstädt; c) Discussion auf Grund gedruckter Thesen beider Referenten. Um 4 Uhr Mittagmahl; Spaziergang nach Siebeneichen. 25. Juni Pastoralconferenz, 9—10 Uhr im Gasthof zur Sonne. Vortrag des Professors W. Schmidt aus Leipzig „Ueber Begriff und praktische Bedeutung des kirchlichen Dogmas.“ 2) Referat „Ueber den zunehmenden Mangel an Theologen in unserer Landeskirche und über die künftige Gestaltung der Diaconate.“ Um 2 Uhr Mittagmahl. — Die möglichst zahlreiche Theilnahme auch von Nichtgeistlichen aus der ganzen sächsischen Landeskirche an der Feier, Discussion und Beschlußfassung wird angelegentlich gewünscht und erbeten.

Wilsdruff. Hier wurde kürzlichst der Vorsitzende der Stadtverordneten Herr Advokat Sommer (früher in Dippoldiswalde), zum Bürgermeister gewählt.

Leisnig. Das Bad Mildestein ist zur nothwendigen Subhastation gekommen; auf 14,000 Thlr. taxirt, hat es die dortige Sparcasse für 7500 Thlr. erstanden. Das Mobilien des Etablissements (über 4000 Nummern zählend) kam am 11. Juni zur Versteigerung.

Neusalza. Hier wurde das 200jährige Jubelfest des Bestehens der kleinen Stadt Neusalza gefeiert. Es begann am 2. Juni Abend mit Freudenfeuern auf den umliegenden Höhen und ward am 3. Juni durch einen Festgottesdienst und einen Festact auf den Marktplatz fortgesetzt. Der wackere Bürgermeister Luchatsch hielt dabei die Festrede, in welcher er hervorhob, daß mährische und böhmische Vertriebene (Exulanten) mit Erlaubniß des damaligen Rittergutsbesizers von Spremberg, Hrn. v. Salza, den vom Kurfürsten Johann Georg II. mit städtischen Gerechtsamen versehenen Ort gründeten. Eine theatrale Vorstellung in der Festhalle am Abend und ein Kinderfest am 4. Juni schloß die Reihe der Feierlichkeiten.

Berlin. Die Dauer des Reichstages ist bis zum 26. Juni vorläufig festgesetzt worden; hoffentlich gelingt es, das Haus bis dahin in beschlußfähigem Stande zu erhalten. Viele Gesetze liegen noch vor, die unter allen Umständen erledigt werden müssen.

— An den Reichstag ist jetzt der Entwurf eines Pressegesetzes gelangt, welcher allgemeine Verurtheilung findet, indem er die jetzt gültigen, die Presse betreffenden Bestimmungen im hohen Grade dermaßen verschärft, daß man das Gesetz treffend als eine „Sammlung von Marterinstrumenten“ bezeichnet. Der Entwurf erinnert stark an die Zeiten Metternichs und wird schwerlich einen Reichstag zu seiner Gutheißung finden. Das Centrum des Reichstages hat einen Antrag auf Erlaß eines Nothpressegesetzes gestellt.

Württemberg. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers von Rußland, des russischen Thronfolgerpaares und des Großfürsten Wladimir in Stuttgart fanden große Diners, Parade in Canstatt u. statt.

Oesterreich. Aus Wien schreibt man: Der Strom der Ausstellungsgäste ist im Wachsen; am Pfingstmontage waren nicht weniger als 85,000 Menschen im Ausstellungsrauhon, darunter 70,000 zahlende. Die Nachrichten über die enorme Theuerung in Wien sind übertrieben; einzelne Hotels ausgenommen, sind überall die früheren Preise beibehalten worden. Daß diese an und für sich schon hoch sind, wenigstens höher als in Deutschland, ist Thatsache; daran wird sich aber Derjenige nicht stoßen, der die Ausstellung sehen will, die jetzt, nachdem sie vollendet ist, sich in einer Großartigkeit zeigt, für die jede Beschreibung unzureichend ist.

— Nach sechstägigem Aufenthalte ist der Kaiser von Rußland mit seinen Söhnen von hier (nach Stuttgart) abgereist. Zwischen beiden Kaisern hat ein Austausch höchst werthvoller Gegenstände aus der Weltausstellung stattgefunden; der russische Kaiser schenkte dem Kaiser Franz Joseph eine Porphyrvase im Werthe von 17000 Rubel, worauf Kaiser Franz Joseph alle jene Gegenstände ankaufen ließ, welche dem Kaiser Alexander bei dem Besuche der Ausstellung gefallen hatten, und dieselben dem hohen Gaste zum Geschenk machte.

— Es verlautet neuerlichst auf das Bestimmteste: Fürst Carl von Rumänien werde nächstens abdanken, und es sei zwischen Oesterreich und Rußland ausgemacht worden, daß wieder zwei Hospodare die Verwaltung der beiden Fürstenthümer übernehmen sollen. — Nachrichten aus Pesth vom 7. Juni melden auch, der Fürst Carl von Rumänien werde nebst Gemahlin das Land baldigst auf Nimmerwiedersehen verlassen; die Rumänen seien darauf vorbereitet, und in Bukarest werde Florescu, in der Moldau Catargiu mit der Führung der Geschäfte betraut werden.

Frankreich. Mac Mahon betreibt eifrig die Reorganisation der Armee, und seine Ideen stimmen überein mit denen der ernannten Kommission. Der Gegenstand wird in der Nationalversammlung zur Verhandlung kommen.

Spanien. Die Cortes haben sich mit 210 gegen 2 Stimmen definitiv für die Errichtung der föderalen Republik ausgesprochen. Man muß annehmen, daß ein Staatsleben wie etwa das der Ver. Staaten von Nordamerika oder der Schweiz damit gemeint sein soll: Selbstregierung der einzelnen Provinzen des Landes unter gewissen gemeinsam verbleibenden Zweigen der Regierung.

Der Sohn der Wittwe.

Erzählung aus dem wendischen Volksleben von E. Zichen.

(9. Fortsetzung.)

Wer niemals ein wendisches Leichenbegängniß gesehen hat, der kann sich keine Vorstellung von dem unheimlichen und schauerlichen Wilde machen, welches sich vor den Augen des

Beschauers entrollt. Namentlich ist dieß bei öffentlicher Beerdigung der Fall, bei welchem das Trauergeleit oft aus mehreren Hunderten besteht.

Obgleich der Schulze Nebenow wenig wahre Freunde besaß, so hatte er doch in allen umliegenden Dörfern eine große Zahl von näheren und ferneren Verwandten und Bekannten, welche am Tage der Bestattung seines Sohnes in

Schaaren herbeiströmten, um diesem die letzte Ehre zu erweisen.

Um die zehnte Morgenstunde — die gewöhnliche Zeit der Beerdigungen im wendischen Lande — entstand plötzlich im Dorfe eine seltsame Stille, deren unheimlicher Eindruck noch durch die zahllosen dunklen Männer- und Frauengestalten vermehrt wurde, welche paarweise von allen Seiten dem Hause des Schulzen zuwanderten. In schwarzer Tracht hatten Alle dasselbe betreten, als aber der erste Glockenschlag vom Thurm hallte, und der Leichenzug langsam über die Schwelle schritt und nach dem außerhalb des Dorfes liegenden Friedhof wallte, da waren die schwarzen Frauengestalten fast alle verschwunden; an deren Stelle sah man eine lange Schaar in glänzend weißen wehenden Gewändern, welche die Leidtragenden von Kopf bis zu Fuß verhüllten: es waren die Frauen und Mädchen aus der nächsten Verwandtschaft des Verstorbenen, welche nach uralter wendischer Sitte in solcher Verhüllung dem Sarge folgen müssen.

Und unter leisem Sang und dumpfem Glockengeläut wallte der unabsehbare Zug durch die lichtgrünen Lenzgefilde der stillen Friedhofshalbe zu, über welcher sich des Himmels leuchtende blaue Niesenkuppel wölbte und zahllose Lerchen im Morgen Sonnenschein jubelten.

Als das Trauergeläut bei dem Erbbegräbniß des Schulzen anlangte, folgte eine herzzerreißende Scene. Nach wendischem Brauch wird der Sarg unmittelbar vor dem Hinabsenken in die Gruft noch einmal geöffnet, und die Verwandten nehmen dann unter Weinen und Schluchzen von dem Verstorbenen Abschied, drücken ihm zum letzten Mal die kalten Hände und küssen ihm zum letzten Mal die bleichen Lippen. Der Schulze hatte seit dem Tode seines Sohnes kein einziges Wort gesprochen und mit glanzlosem Blick stundenlang vor sich hingestarrt; stumm und ohne eine Thräne zu vergießen hatte er allen Vorbereitungen zur Beerdigung zugeschaut und stumm und thränenlos war er hinter dem Sarge hergeschritten — als er aber jetzt von seinem letzten Kinde für immer scheiden sollte, brach sein lang verhaltener grimmer Schmerz urplötzlich mit einer so rasenden Gewalt los, daß alle Leidtragenden wie erstarrt dastanden. Er schleuderte seinen Hut von sich, stürzte über den offenen Sarg hin, umklammerte denselben mit Riesenkraft und schrie mit markerschütternder Stimme:

„Ich lasse mein Kind nicht los! Begrabt mich mit meinem Sohne!“

Vor Entsetzen vermochte anfangs Niemand ein Glied zu rühren; endlich aber trat der greise Nachbar des Schulzen herzu und bemühte sich, mit besänftigenden und tröstenden Worten den verzweifelnden Vater vom Sarge zu entfernen, worin ihn bald mehrere Andere unterstützten. Allein weder Bitten noch Gewalt vermochten etwas über den Rasenden; seine Arme hielten den Sarg so fest umklammert, daß man sich genöthigt sah, die fruchtlosen Bemühungen einzustellen, in der Hoffnung, daß der übermächtige Schmerz bald ausgestobt haben werde.

Nach Verlauf einiger Minuten, während welcher alle Leidtragenden vor Angst und kaum zu athmen wagten, lösten sich plötzlich die Arme des Schulzen, und bewusstlos sank er neben dem Sarge nieder. Einige seiner Verwandten hoben ihn auf und trugen ihn nach der kleinen Kapelle inmitten des Friedhofs, wo sie ihn auf einen alten Kirchenstuhl setzten und sich bemühten, ihn in's Leben zurückzurufen.

Der Sarg ward darauf unter leisem Trauergesang in die Gruft gesenkt, und bald wölbte sich ein hoher Grabeshügel über demselben. Als aber der letzte Rasen auf diesen gelegt und das stille Vaterunser gesprochen worden war, verschwanden plötzlich all' die glänzendweißen wehenden Gewänder, und ringsum auf den grünen Kirchhofsgräbern standen nichts als schwarze Gestalten, welche stumm einander die Hände reichten.

Der Schulze hatte sich inzwischen wieder erholt, von seinen Verwandten geführt, verließ er schwankenden Schrittes den

Friedhof. Die übrigen Leidtragenden folgten ihm langsam nach, und bald herrschte wieder tiefes Tobeschweigen auf der einsamen Halbe. Die uralten Linden aber streuten Blätter und duftige Blüthen auf den frischen Grabeshügel, die Frühlingsblumen und Frühlingsgräser ringsumher wiegten sich leis im warmen Morgenwinde und hoch im blauen Aethermeer jubelten die Lerchen, als gäb' es kein Leid und keinen Tod in der Welt. —

Ein Tag nach dem andern schwand dahin. Die Frühlingsblumen verblüthen und die wogenden Kornfelder bleichten im Strahl der heißen Sommer Sonne; — von Detlev Warnow war keine weitere Kunde eingelaufen. Einer der mit ihm davongezogenen jungen Burschen, dessen Eltern in dem nächsten Dorfe wohnten, war zum unbefreiblichen Jubel der Lektoren zu Ende des Frühlings heimgekehrt; was aus seinen Kameraden geworden sei, wußte er nicht zu sagen, meinte aber, daß wohl keiner von ihnen noch am Leben sein werde.

Die Rückkehr dieses Burschen und seine Aussage hatte man der Mutter Detlev's auf das sorgfältigste verschwiegen, weil man ihr die Hoffnung, daß sie ihren Sohn dereinst noch wiedersehen werde, nicht rauben wollte.

Innerhalb und außerhalb ihres kleinen Häuschens war noch Alles so wie sonst. Vor der Thür blühten wieder die blauen und rothen Asten, die Detlev vor Zeiten stets gehegt und gepflegt, und vor den schmalen Fenstern wiegten sich wieder die hohen Stockrosenstauden im warmen Sommerwinde und schauten mit ihren leuchtenden Blüthen in das stille Stübchen der einsamen Wittwe hinein.

Da draußen in der Welt aber war Vieles anders geworden. Die Niesenmacht des französischen Kaisers war auf den eisigen Haiden Rußlands gebrochen worden, und nach der Vernichtung seines ungeheuren Heeres hatten sich die grollenden Völker wie ein Mann gegen ihn erhoben und kämpften nun an den Ufern der Saale und Elbe mit glühender Begeisterung für die Freiheit. Wer einen Seherblick besaß, ahnte schon damals, wem endlich der Sieg verbleiben werde: einem Volk, welches für die heiligsten Güter des Lebens kämpft, vermag auf die Dauer keine Macht der Erde zu widerstehen.

Von all' den welterschütternden Ereignissen erfuhr die einsame Greisin auch nicht das Geringste. Außer Anna Deblin kam Niemand zu ihr, und die Letztere scheute sich, selbst das Wenige, was sie von ihrem Vater hörte, der Wittwe mitzutheilen, um deren stillen Frieden nicht zu stören. Das Mädchen konnte sich nie der Thränen enthalten, wenn sie die ehrwürdige Greisin anschaute und dieselbe mit freudiger Begeisterung von dem Tage reden hörte, wo ihr Detlev heimkehren werde; denn die Ueberzeugung, daß die Nachricht von ihres Sohnes Tode falsch sei, hatte immer tiefere Wurzeln in ihrer Seele geschlagen.

„Gott hat mir verheißen, meinen Detlev in aller Noth und Gefahr zu schützen,“ lautete stets der Schluß ihrer Rede, „und ich weiß auf's allergewisseste, daß er auch thun kann, was er verheißen hat!“

Die Leute im Dorfe bemitleideten sie und hielten sie für wahnsinnig, in welchem Glauben sie allerdings durch das seltsame Treiben der Greisin bestärkt wurden.

Allabendlich, sobald die Sonne sich den fernen Hügeln der Haide zuneigte, wanderte sie langsam nach dem Weidenwald am Flusse, setzte sich auf eine kleine Anhöhe, neben welcher der nach dem Städtchen führende Weg vorüberlief und von welcher man weit in's Land hineinschauen konnte, und blickte regungslos gen Osten. Auf dem Wege war ihr Detlev fortgezogen, — auf dem Wege mußte er auch heimkommen. Manchmal saß sie dort, bis die Sterne am dunkelblauen Sommerhimmel auftauchten, und der milde Mond im fernen Osten emporstieg und die unabsehbaren Wiesen und Felder mit träumerischem Schein beglänzte. Und wenn dann der Nachtwind durch die hohen Weidenwipfel wehte, und die schlanken Zweige sich sanft vor seinem Hauche neigten, und die Blätter gar so eigen säuselten und flüsterten, und

der dunkelbluthige Fluß leise durch die Ufergräser und das Uferschilf rauschte — da war es ihr immer, als ob aus weiter Ferne holde Stimmen zu ihr herüberklangen, die ihr von dem einzigen Sohn fröhliche Kunde bringen wollten.

War sie nach langem Hoffen und Harren dann endlich wieder heimgewandert und hatte sie die kleine Lampe angezündet, so schlug sie die Bibel auf und las sich freudigen Muth aus derselben. Wenn aber der Sonnabend kam, da ging sie zu dem alterthümlichen Schrank, der in einer Ecke ihres Stübchens stand, nahm mit zitternden Händen die Sonntagskleider ihres Sohnes heraus, stäubte sie sorgfältig ab und legte sie auf den großen Lehnstuhl neben der Thür zu seinem Kämmerlein. Das hatte sie seit zwanzig Jahren jeden Sonnabend unmittelbar nach dem Geläut gethan, welches den Tag des Herrn verkündete; das versäumte sie auch jetzt nicht. Ihr Detlev konnte ja zu jeder Stunde heimkehren — was würde er denken, wenn er seine Sonntagskleider nicht auf dem wohlbekannten Stuhl fände?

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Pössendorf. Monat Mai 1873.

Geburten. Ein Sohn: dem Handarb. C. J. Werner in Quohren; — dem Bergarb. C. A. Schubert in Pössendorf (todtgeb.); — dem Klempnermstr. u. Hausbes. Th. Prießdorf in Pössendorf (todtgeb.); — dem Steinbrecher C. A. Sichert in Pössendorf; — dem Zimmerm. u. Hausbes. A. H. Ulrich in Quohren; — dem Kaufm. u. Hausbes. L. L. Gansauge in Quohren; — dem Handarb. L. C. Klein in Pössendorf. Eine Tochter: dem Wirthschaftsbes. C. W. Zeißig in Rippien; — dem Bergarb. C. G. H. Eißrich in Börnchen; — dem Bergarb. C. G. Knauth in Wilmbsdorf; — dem Bäckermstr. u. Hausbes. M. G. Böhmer in Wilmbsdorf; — dem Gutsbes. C. G. Peuterich in Kleba; — dem Fuhrwerksbes. C. H. Dittrich in Wendischkarsdorf; — dem Bergarb. J. Liesche in Neuwelschhufe; — dem Bergarb. J. A. Schütze in Hänichen; — dem Bergarb. J. T. Dietrich in Hänichen. Außerdem 3 außerehel. Geburten.

Getraut: Gutsbes. D. Ulrich in Quohren, ein Wittwer, mit Jgfr. A. Püschel daselbst; — Tagearb. Fr. A. Golsche in Theisehästlich mit Jgfr. A. Th. Niebold aus Börnchen; — Zimmermann C. C. Grahl aus Niederhästlich mit J. S. Reißig aus Wilmbsdorf; — Handarb. J. A. Gobsch aus Pössendorf mit A. Th. Pötke aus Börnchen; — Bäcker Fr. A. Orgis in Pössendorf mit A. H. Walther aus Weinberga; — Zimmermann C. G. Schiller aus Breitenau mit A. H. Stephan in Pössendorf.

Beerdigt: dem Ziegeleiarb. Th. G. Renner in Wendischkarsdorf ein Sohn, 11 Mon. alt, an Blattern; — Privatexpedient J. L. Miersch in Rippien, 44 Jahr alt, an Brustleiden; — Handarb. G. L. Kresschel in Börnchen, 48 Jahr alt, an Lungenleiden; — Gutsauszügler C. G. Reichel in Wilmbsdorf, 85 Jahr alt, an Alterschwäche; — dem Handelsmann u. Hausbes. C. Tr. Klotz in Hänichen eine Tochter, 4 Mon. alt; — Berginvalid A. Biar in Rippien, 56 Jahr alt, an chron. Asthma; — Bergarb. J. H. Reiche in Wilmbsdorf, 30 Jahr alt, (wurde im Beharrlichkeitschachte zu Rippien durch hereinbrechendes Gebirge erdrückt);

— Gutsausz. C. G. Böhme in Rippien, 74 Jahr 11 Mon. alt, an Lungenentzündung; — dem Ziegeleiarb. C. A. Georgius in Neuwelschhufe ein Sohn, 7 J. 10 M. alt, an Knochenentzündung u. Geschwulst; — Gutsausz. J. G. Haufe in Wilmbsdorf, 54 Jahr 10 Mon. alt, an Lungenschwindsucht; — dem Steinbrecher C. H. Rippe in Wilmbsdorf ein Sohn, 3 Wochen alt, an Schwäche; — C. F. Müller, Ziehkind des Steinbrechers Lindner in Wendischkarsdorf; — C. Th. Seidel, Ziehkind des Steinbrechers C. A. Sichert in Pössendorf; — der A. B. Dieze in Wilmbsdorf ein Sohn, 1 Jahr alt, an Schwäche; — Frau J. Chr. verw. Ludwig, Gutsausz. in Pössendorf, 53 Jahr 10 Mon. alt; — Frau Chr. S. verw. Semmann, Hausausz. in Rippien, Hebamme, 76 Jahr 6 M. alt, an Alterschwäche; — Frau J. S. verw. Claus aus Bärenklause; — Jgfr. M. W. Lau aus Wilmbsdorf, 3 J. in Dienst zu Wendischkarsdorf, 14 1/2 Jahr alt, fand ihren Tod durch Herabfallen auf die Scheuementen; — dem Handarb. C. H. A. Klügel in Wendischkarsdorf ein Sohn, an Krämpfen.

Dippoldiswalde, vom Monat Mai 1873.

Geboren: dem Waldbarb. Richter in Alberndorf eine Tochter; — Hr. C. Götting, Decorationsmaler hier, ein Sohn; — Hr. C. E. Jungnickel, Tischler hier, ein Sohn; — dem Steinbrecher Tr. Raden hier ein Sohn; — Hr. M. Langer, Strohhutfabrikant hier, ein Sohn; — Hr. B. A. Burkhardt, Postschaffner hier, ein Sohn; — Hr. A. J. Kießler, Braupächter hier, eine Tochter; — Hr. J. G. Reichel, Kaufmann hier, ein Sohn; — Hr. A. Rasche, Schuhmacher hier, eine Tochter; — Hr. G. Herzog, Gutsbes. in Oberhästlich, eine Tochter; — dem Kutscher J. Börner in Alberndorf eine Tochter.

Gestorben: Frau J. C. verw. Götter hier, 86 Jahr 9 Mon. alt; — J. G. Kramer, Handarbeiter hier, 73 Jahr alt; — Max Robert Vormann, Maurers hier, ehel. Sohn, 4 Jahr 10 Mon. alt; — Emil Max Wolf, Schmiedemstr. hier, ehel. Sohn, 22 Wochen alt; — Paul Otto Kunzmann, Rathregistrators hier, ehel. Sohn, 4 Jahr 4 Mon. alt.

Getraut: Hr. G. G. M. Quensell, Cassenexpedient bei der Königl. Landesstrafanstalt zu Walbheim, und Jgfr. M. L. Fischer hier. Hr. J. J. Payne, Kaufm. in Willems in Asturien, und Jgfr. Anna M. Fischer hier. L. G. Starke in Berrenth und L. L. Schubert hier.

Dippoldiswalde.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis (15. Juni) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Communion Herr Sup. Dpik. Nachmittags wegen der in Reichstädt stattfindenden kirchlichen Feier kein Gottesdienst.

Nächsten Sonntag (1. nach Trinit.) Nachmitt. 3 Uhr, kirchliche Feier für innere Mission in der Kirche zu Reichstädt (für Reichstädt und Umgegend). Predigt: Pastor Blüher aus Dorfbain. Bericht: Prediger Hickmann aus Dresden, Secretär des lächs. Hauptvereins für innere Mission. — Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet auch hierdurch ein
Dr. Richter, Pfarrer in Reichstädt.

Altenberg.

Am 1. Sonnt. n. Trin. Früh-Communion und Beichte (8 Uhr) durch Hr. Pastor Friedrich. Vorm. predigt über Joh. 16, 19—31 Derselbe. Nachmittags predigt Hr. Diac. Kleinpaul. Derselbe hält auch Katechismus-Examen mit den Junggefallen hies. Kirchfahrt.

Allgemeiner Anzeiger.

Fiscalische Kirschen-Verpachtung.

Die auf den Alleebäumen der 5., 6., 7., 8. und 9. Abtheilung der Dresden-Altenberger Chaussee anstehende Kirschen sollen

Donnerstag, den 19. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in der **Loze'schen Restauration** in Dippoldiswalde abtheilungsweise und gegen sofortige Baarzahlung unter den im Termine vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Dresden, am 3. Juni 1873.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Bieth.

Der Königl. Bauverwalter.
Sana.

Dank.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, welche bei dem gestern Abend hier stattgefundenen Brande hilfreiche Hand geleistet, insonderheit den mit ihren Mannschaften und Spritzen herbeigeeilten benachbarten Landgemeinden hierdurch den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, am 12. Juni 1873.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermeister.

Dank.

Für die bei dem Brandunglück am Mittwoch Abend mir bewiesene freundschaftliche Theilnahme Allen meinen herzlichsten Dank!

Wittwe C. Dörner.
Dippoldiswalde, den 12. Juli 1873.

Erklärung.

Die von mir Unterzeichnetem am 7. Juni in der Schreiber- schen Schankwirthschaft ausgesprochene Ehrenbeleidigung gegen den Stammgutsbesitzer und Gerichtschöppen Gottlieb Jägen alhier erkläre ich für Unwahrheit und nehme solches hiermit öffentlich zurück.

Schönfeld, am 10. Juni 1873.
Franz Eduard Krätschmar, Gutsauszügler.

Einem hochgeehrten Publikum von Dippoldiswalde und der Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß die

österreichischen Federauskäufer

noch zwei Tage verweilen werden und die allerschlechtesten alten Bettfedern zu den theuersten Preisen einkaufen, so daß sich ein Feder bei einem kleinen Gelbzufuge neue dafür anschaffen kann.

Zur gütigen Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Anzeige, daß echt Pulsniger Topfgeschirr, sowie auch steinerne Milchgefäße, zu den billigsten Preisen zu haben sind in dem Produktengeschäft am Kirchplatz in Dippoldiswalde. Träger.

Große Auktion.

Infolge Pacht Aufgabe sollen auf dem

Ritterguts-Pachthofe zu Lauenstein
Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Juni d. J.,
jedesmal Vormittags von 10 Uhr an,

sämmtliches lebendes und todes Inventar, als: 3, nach Befinden 6 Pferde, circa 30 Stück ausgezeichnetes Rindvieh (Allgauer Schlag), dabei 1 Bullen, 7 Ochsen, 15 Kühe, 7 Kalben, letztere größtentheils tragend, 6 große fette Schweine, alsdann 8 Wirthschaftswagen, 1 Kollwager, 3 Rastischlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Schrotmühle mit französischen Steinen, 1 ziemlich neue Wurfmaschine mit 12 Sieben, 1 große Viehwaage, 1 Häckerschneidkasten, Ernteseitern, Ackergeräthe, Wagen-, Pferde- und Ochseneschirre, Ketten und viele andere zum landwirthschaftlichen Betriebe gehörige Utensilien, ferner: verschiedenes Mobiliar, Federbetten, 1 Parthie buchene Pfosten, hartes Brennholz und viele Haus- und Wirthschaftsachen gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, mit dem Bemerkten, daß das Vieh und die zuerst genannten Gegenstände, Dienstag Vormittag Schlag 11 Uhr zur Versteigerung kommen.

Erstehungslustige laßt hierzu freundlichst ein

Robert Seyben, verpflichteter Auctionator.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Juni, früh 1/2 10 Uhr, sollen aus dem Seifersdorfer Pfarrbusche

vier Parzellen hoher Fichtenbestand

auf dem Stocke verauctionirt werden.

Die Versteigerung selbst wird in der Erbschänke zu Seifersdorf vorgenommen werden. Das Kirchenvorstands-Mittglied Herr Gutsbesitzer Eberth zu Seifersdorf wird Erstehungslustigen die Versteigerungs-Bedingungen mittheilen und an Ort und Stelle die Parzellen angeben.

Seifersdorf, Post Rabenau, den 9. Juni 1873.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Menzer, stellvertretender Vorsitzender.

Veränderungshalber will ich meinen

sämmtlichen Holz-Vorrath,

als eichene Pfosten, 16 Zoll breit und 3 1/2 Zoll stark, Leimbaum-, Buchen-, Eschen- und Birken-Pfosten, sowie eine Parthie birkene Stangen, ferner zwei eiserne Defen, aus freier Hand verkaufen.

Ebert, Wagnermstr. in Luchau.

Sommer-Rubsen, Hanf, weiße Stoppel-
Rüben-Saat, schwarze Winter-Rettige,

Gurken-Kerne und
Rein-Saamen

empfehl

Louis Schmidt.

Ein frischer Transport



junger hochtragender
Zug- und Zucht-Kühe
ist wieder eingetroffen und steht zum Verkauf im Gasthof zu Falkenhain.

Julius Göbler.

Halbenglische Ferkel

sind zu verkaufen auf dem
Rittergut Reinhardtsgrimma.



Die Bildhauerei

von

Th. Butze

in Dippoldiswalde und Possendorf

empfehl sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, zugleich ein reichhaltiges Lager von Grabsteinen in Pirnaer Sandstein und Marmor.

Tharandt. — Zur geneigten Beachtung!

Nachdem ich den hiesigen

Gasthof zum „deutschen Haus“

käuflich übernommen habe, erlaube ich mir die freundliche Bitte: das in der Restauration zur bairischen Bierbrauerei mir so vielseitig geschenkte Vertrauen auch hier in meinem jetzigen Etablissement mir gütigst zu Theil werden zu lassen, und werde ich stets eifrigst besorgt sein, durch billige und gute Bedienung mir dasselbe zu erhalten. Hochachtungsvoll
Tharandt. **Heinrich Lommaßsch.**

Echte steirische Sensen, Sichelu und Futterklingen,

sowie verschiedene Sorten **Wegsteine** und **Hornkissen**, empfiehlt zu billigen Preisen

David Thomas in Frauenstein.

Sensen,

worunter die so beliebt gewordenen **Gußstahl-Sensen**, ferner

Sicheln,
Wegsteine und **Schaalen,**
Wegstiege,
Dängelhämmer,
Dängelstöcke

empfehl

Hugo Beger.

Damentaschen,

Portemonnais, Cigarrenetuis

empfehl in größter Auswahl
Dippoldiswalde.

A. Tegner,
vis-à-vis der Schule.

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen

empfehl in größter Auswahl
Dippoldiswalde.

A. Tegner,
vis-à-vis der Schule.

Selters- u. Sodawasser, ff. Himbeersaft

empfehl

Hugo Beger.

Heute empfang ich eine neue Auswahl

gemalter **Mouleaux**

und empfehle dieselben, das Stück schon von 15 Ngr. an.
Ferner halte ich eine reichhaltige

Musterkarte von **Tapeten**

bei Bedarf zu gütiger Beachtung empfohlen.

Dippoldiswalde.

F. Major, Maler.

Die Deutsche Feuer-Ver sicherungs- Actien-Gesellschaft,

vertreten durch Unterzeichneten, versichert auch unter weichen **Dachungen** befindliches lebendes und todtcs Inventar, Ernte- und Waaren-Vorräthe aller Art.

Dippoldiswalde.

Carl Preisler.

Dreschmaschinen

neuester Construction, mit Doppelschläger, wodurch keine Körner mehr beschädigt werden und den Hafer nicht aushülft, wie bei den früheren Maschinen oft geschehen, dazu liefert die Fabrik einen neu construirten **Bügelgöpel** mit verbessertem Lagereinsatz, wodurch, wenn auch im Winter das Del gefroren, der Göpel nicht schwerer gehen kann.

Maschine und Göpel	185 Thlr.
dto. mit mittlerem Göpel	225 "
dto. mit 4spännigem Göpel	275 "

bei mehrjähriger Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen.

Meißner Maschinenfabrik und Eisengießerei in Meissen,
vormals **Julius Behrisch.**

Tragkörbe

empfehl in großer Auswahl

Robert Ebert
in Frauenstein.

Handwerks- u. Schneidezeuge

jeder Art

in deutschem, sowie echt englischem Fabrikat, billigst bei

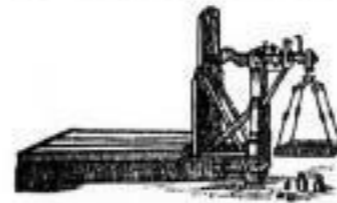
Hugo Beger.

NB. **Schneide-Kluppen** sind jetzt in grosser Auswahl am Lager.

D. O.

20 Centner Heu,

eine **Zuchtkuh** und ein **Abfackalb** sind zu verkaufen in der **Obermühle zu Sennersdorf.**



Große Viehwaagen

empfehl billig die **Eisenhandlung** von **W. Bieber** in Frauenstein.

Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken, hält stets auf Lager

Hugo Beger.

NB. Auch lieterc **eiserne Träger** auf vorherige Bestellung, innerhalb 8 Tagen, in jeder beliebigen Stärke, Höhe und Façon.

D. O.

Baumwachs

billigst bei

Hugo Beger.

Deutsche Reichs-Cigarre. Von den andernwärts allseitig beliebten und rühmlichst bekannten deutschen Reichs-Cigarre

habe Commissions-Lager erhalten und empfehle dieselbe in 2 Nummern und zwar
 10 Stück in rothem Etui mit Cigarrenspitze 4 Ngr.,
 10 Stück dergl. 3 Ngr.

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Lein-Saat,
 Nigaer, Bernauer und
 schlesische,

hält noch auf Lager und empfiehlt selbige in nur echter und reiner Waare, zu billigen Preisen

Hugo Beger.

Der **Daubitz-Liqueur*)**
 hat seine außerordentliche Verbreitung und so hohe Bedeutung als unentbehrliches Hausmittel nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinen vorzüglichen Eigenschaften zu verdanken.
 *) Niederlage bei
E. W. Münzelmann in Dippoldiswalde.
C. F. Richter in Frauenstein.
C. Göbler in Altenberg.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons.

Aus der Fabrik von
 Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln.

Prämirt:
 1855, 1857, 1860, 1867.

Zur Lösung catarrhalischer Verschleimungen, mit lindender, reizstillender Wirkung und angenehm aromatischem Geschmacke.

In Originalpaqueten à 4 Sgr. vorrätig in
Dippoldiswalde bei **Hugo Beger,**
Altenberg bei **Carl Göbler,**
Frauenstein bei **Apoth. Felgner.**

Zur Beachtung.

Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr in meinem früheren Hause, sondern in meinem neuangekauften Hause, **mitte Neustadt Nr. 157,** neben Botenfuhrmann Illig wohne, und bemerke, daß ich meinen **Einkauf von Sadern, Knochen, Eisen** und dergleichen wie früher fortführe.

Glashütte. Wilhelm Pilz, Handelsmann.

Warder, Füchse, Iltis, Schaf- und Ziegenfelle

Kauft stets Kürschnermeister Künzel, Dresdner Str.

Jederzeit zu hohen Preisen kauft Hugo Beger altes Eisen.

Zu vermieten

ist eine freundliche **Oberstube** mit **Kammer** nebst **Zubehör** und zu **Michaelis** zu beziehen bei **C. Schauer.**
 Dippoldiswalde, **Altenberger Straße.**

Capitalien

in jeder Betragshöhe verschafft sofort
C. Preisler in **Dippoldiswalde.**

Bäckergeselle gesucht,

wo möglich gelernter **Dippoldiswaldaer,** flinker Arbeiter, findet bei gutem Lohn stets aushaltende Stellung in der Bäckerei von **Lauenstein** in **Preßschendorf.**
 Auch wird daselbst jederzeit ein **Lehrling** angenommen.

Lehrlings - Gesuch.

Ein kräftiger Mensch, welcher gesonnen ist, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann ohne Lehrgeld einen Meister nachgewiesen erhalten durch **Kreber,**
 Schmied in **Frauenstein.**

Für eine **Colonialwaaren- und Cigarren-Handlung** in **Dresden** wird unter günstigen Bedingungen ohne Lehrgeld ein **Lehrling** gesucht. Adressen besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Einem Dienstmädchen,

zuverlässigen **Pferdewärter,** kann ein leichter Dienst nachgewiesen werden in der **Exped. ds. Bl.**

Ein Arbeiter,

der landwirthschaftliche Arbeiten verrichten kann, wird bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Wo, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Arbeiter - Gesuch.

Ein **Ziegelstreicher** und ein **Erdarbeiter** werden gesucht in der **Ziegelei zu Hirschbach.**

Arbeiterinnen

können dauernde und lohnende Beschäftigung finden.
Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft
 zu **Nabeanau.**

Am Montag ist auf dem Wege von Glashütte bis Oberhäslich ein **kleider-Kragen**, lila, schwarz gefüttert, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Mittwoch Abend ist beim Feuer (wahrscheinlich beim Ausräumen) ein **Saueschlüssel** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ausgezeichnet fettes Rind- und Schöpsenfleisch

empfehlen **S. Einborn, am Markt.**

Fettes Rindfleisch
empfehlen **Moriz Feistner in Reinhardtsgrimma.**

Sonnabend, den 14. Juni,
Lehrer-Conferenz in Frauenstein.

Schießhaus zu Dippoldiswalde.
Nächsten Sonntag, den 15. Juni,
grosses Extra-Concert
gegeben vom wohlrenommirten Herrn Musikdirector
A. Schubert,

mit dem Musikchor des k. s. Pionnier-Bataillons.
Anfang 6 Uhr. Entree an der Casse 5 Ngr. Billets zu 4 Ngr. sind vorher zu haben bei Hrn. Kaufm. Beger und im Schießhause.
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien statt.
Nach dem Concert **Ballmusik.**
Um zahlreichen Besuch bittet **E. Hofmann.**

Sonntag, den 15. Juni,
Jugendball in Elend,
wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**
Mit **neubackenen Plinzen** wird dabei bestens aufwarten **Lohse, Gastwirth.**

Nächsten Sonntag, den 15. Juni,
Tanzmusik in Malter,
wobei mit **neubackendem Kuchen** bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Nächsten Sonntag, den 15. Juni,
Jugend-Vogelschießen im obern Gasthose zu Reichstädt,
wozu ergebenst einladen **d. B.**

Sonntag, den 15. Juni,
Jungfern-Ball in Hirschbach,
wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Sonntag, den 15. Juni,
Jugend-Kränzchen
im **Gasthof zu Reinholdshain,**
wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

Sonntag, den 15. Juni,
Ruchenschmauß und Tanzmusik
im **Gasthof zu Wendischcarsdorf,**
wozu ergebenst einladet **May, Gastwirth.**

„**Baschhaus**“ bei **Reinhardtsgrimma.**
Sonntag, den 15. Juni,

grosses Concert
vom **Stadtmusikchor aus Dippoldiswalde,** unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Fischer.**
Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Nach dem Concert folgt **Ballmusik.**
Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen sein.
Es ladet ergebenst ein **Friedrich Trmscher.**

Sonntag, den 15. Juni,
Tanzmusik im goldnen Hirsch
zu **Reinhardtsgrimma,**
wozu ergebenst einladet **Moriz Feistner.**

Sonntag, den 15. Juni,
Tanzmusik in Naundorf,
wozu ergebenst einladet **Friedr. Böhme.**

Sonntag, den 15. Juni,
Tanzmusik
im **Gasthose zu Falkenhain,**
wozu ergebenst einladet **Göhler, Gastwirth.**

Sonntag, den 15. Juni,
Tanzmusik in Niederpöbel,
wozu ergebenst einladet **Wilhelm Reibig.**

Sonntag, den 15. Juni,
Vogelschlessen mit Caroussel-Belustigung im **Gasthof zu Klein-Oelsa,**
wozu ergebenst einladet **W. Liebchner.**

Zu den **Scheibenschüssen,** welche die **Schützengesellschaft zu Obercunnersdorf** von jetzt bis Ende September jeden ersten und dritten Sonntag im Monate abhält, sind **Gäste** stets willkommen.
Der Vorstand.

Gasthof zum „goldnen Stern“ in Frauenstein.
Sonntag, den 15. Juni,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Eduard Franke.**

Militär-Verein zu Dippoldiswalde.
In Folge der ehrenben Einladung des Nachbarvereins zu **Glashütte** zur Theilnahme an der Feier der dortigen **Fahnenweihe,** werden die Kameraden unseres Vereins geladen, sich nächsten Sonntag, den 15. Juni, Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, in der Restauration des Vorstands recht zahlreich einzufinden. Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.